

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	42. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	26. September 2017, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

15.

Punkt 15 der Tagesordnung: Beteiligung der Stadt Karlsruhe an rechtlich selbständigen wirtschaftlichen Unternehmen und Stiftungen: Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2016
Vorlage: 2017/0528

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt - nach Vorberatung im Hauptausschuss - von dem Beteiligungsbericht 2016 Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Bei 45 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende setzt um 18:19 Uhr die unterbrochene Sitzung fort, ruft Tagesordnungspunkt 15 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Hauptausschuss:

Ich bin mehrfach gefragt worden, wie lange es dauert. Ich kann Ihrer eigenen Arbeitswut natürlich keine Grenzen setzen. Insofern habe ich mich auf Prognosen nicht eingelassen. Sie haben es immer selbst in der Hand.

Wir kommen zum Beteiligungsbericht. Hier gibt es eine kleine inhaltliche Korrektur.

Bürgermeisterin Luczak-Schwarz: Herzlichen Dank an die vielen Leser und an Herrn Dr. Heilgeist für den Hinweis. In der Tat ist auf S. 21 ein Rechenfehler drin. Ich will Sie nur darauf hinweisen, dass sich die Zahl im Diagramm Personalentwicklung von 1995 – 2016 verändert. Anstelle der 11.727 sind es 11.708 und anstelle der 7.226 sind es 7.204. Dadurch verändern sich auch die Vollkraftstellen von 414 auf 337. Es kamen nicht 6 % hinzu sondern 4,9 %; der Vollständigkeit halber, weil einige es doch gesehen haben, damit Sie dann auch damit arbeiten können.

Stadtrat Dr. Heilgeist (CDU): Ich weiß, dass eigentlich nicht vorgesehen war, dass man zu diesem Tagesordnungspunkt spricht. Aber es hat seinen Grund, denn in der Beschlussvorlage wird darauf hingewiesen, dass dieser Bericht ein neues Corporate De-

sign hat und dass für den eilig Lesenden die wesentlichen Entwicklungen auf den Seiten 9 – 11 aufgezeigt sind. Ich hoffe, Sie haben sich dadurch nicht beeinträchtigen lassen und dann aufgehört zu lesen. Sie hätten nämlich auf den Seiten 9 – 11 nichts gelesen, außer der Chancengleichheit in den städtischen Beteiligungsgesellschaften und die Beschäftigungsquote von Beschäftigten mit Behinderungen.

Aber es geht mir ums Grundsätzliche. Dieser Bericht, wenn er denn eine Bedeutung für die Stadträte haben soll – ich will einmal von dem ausgehen, der nicht, so wie ich, in den Zahlen drin steckt –, sagt eben nichts. Man müsste sich vielleicht ein bisschen mehr in die Leute hineindenken, die nicht so da drin stecken. Es soll eine Zusammenfassung der verschiedenen Gesellschaften sein. Es werden hier Zahlen dargestellt, z. B. Darlehen, Zinsen. Die Personalentwicklung wird beispielsweise als Diagramm dargestellt; die Personalkostenentwicklung dann nur noch als Zahl, nicht mehr als Diagramm. Um es leichter zu machen, müsste man es einheitlich darstellen. Was gar nicht drin ist, ist die Leistungsentwicklung. Es werden die Aufwendungen dargestellt, aber ich würde gerne einmal das Ganze daran messen, welche Leistungen diese Unternehmen erzeugt haben, damit ich es ins Verhältnis setzen kann, was für einen Aufwand es verursacht hat, um zu diesen Leistungen zu kommen. Das fehlt leider. Dann wird stolz darauf hingewiesen, dass dieser Bericht jetzt auch einen Überblick über die Top-Risiken der einzelnen Gesellschaften gibt. Aber ich finde, es gibt Top-Risiken, die liegen z. B. in den zukünftigen Zinssteigerungen. Dazu wird gar nichts gesagt oder einmal eine Prognoserechnung gemacht, wie sich das auswirken würde. Es wird zwar angezeigt, wie die Darlehen sich erhöhen, aber das hat Auswirkungen. Wenn Sie sich die Zahlen ansehen, ist das schon doch beträchtlich. Das hat auch Auswirkungen auf die Zinszahlungen. Viele Verpflichtungen werden in den Unternehmen eingegangen, sogenannte Eventualverbindlichkeiten, es wurden schon Aufträge erteilt und diese ganzen Dinge. Das würde man auch gerne sehen, um Entwicklungen sehen zu können, oder welche Belastungen auf die Stadt zukommen.

Kurz und klein, wenn man in diesen Bericht tiefer einsteigen wollte, müsste man in jede einzelne Gesellschaft gehen. Das wollte ich keinem hier zumuten. Deswegen wollte ich nur ganz allgemein sagen, dass ein solcher Bericht, wenn er uns schnell etwas sagen soll, anders dargestellt werden müsste. Da würde ich bitten, dass die Verwaltung noch einmal in sich geht und das vielleicht noch einmal untersucht.

Stadtrat Zeh (SPD): Was Herr Dr. Heilgeist anspricht, finde ich nicht ganz in Ordnung. Es ist quasi umgekehrt, dass tatsächlich jede einzelne Gesellschaft, die die Stadt hat, diesen Bericht auch machen soll. Die Zusammenfassung über Personalentwicklung usw. ist zwar gut als Überblick, aber an für sich ist es schon wichtig – wir reden eigentlich gar nicht mehr öffentlich über die einzelnen Gesellschaften hier im Gemeinderat, seit sie ausgegliedert sind, weder über Fahrpreiserhöhung noch etwas ähnliches –, dass es solche Darstellungen gibt. Wenn Sie sich die Verschuldung anschauen, wir hatten 2004 noch 566 Mio. Euro, 2012 waren es 906 Mio. Euro, jetzt 1,42 Mrd. quer über alle Gesellschaften. Natürlich steht die KASIG hier mit rund 3,7 Mio. Euro in dem Teil, in dem die Steigerungen sind. Aber ich will schon sehen, welche einzelne Gesellschaft hat Schulden und warum. Dort sieht man dann auch die einzelnen Aktivitäten. Wenn man über die 2-Mrd.-Euro-Liste im städtischen Haushalt redet, die man in 10 Jahren finanziert, unsere Gesellschaften allein haben schon 400 Mio. Euro in einem einzigen Be-

richtsjahr, nämlich 2016, investiert. Man sieht auch, von der Fernwärme über das Städtische Klinikum bis zu Gebäuden der Volkswohnung und natürlich die KASIG, wo die Gelder hinfließen.

Ich finde es schon wichtig, Herr Dr. Heilgeist, dass die einzelnen Gesellschaften auch einzeln aufgeführt sind mit ihren einzelnen Risiken und ihren einzelnen Sachen und nicht alles global vermenschlicht wird, als ob es hier einen Konzern Stadt gibt. Das gibt es nicht. Wir haben einzelne Gesellschaften mit einzelnen konkreten Aufträgen und können das auch dementsprechend machen.

Aber trotzdem danken wir der vielen Arbeit, die dahinter steckt, um diese Berichte zu erstellen, trotz der verschiedenen einzelnen Kleinigkeiten, die vielleicht nicht optimal sind. Wir nehmen den Bericht zur Kenntnis.

Stadtrat Wohlfel (KULT): Auch von meiner Seite aus vielen Dank für den Beteiligungsbericht. Er ist sehr informativ. Auch wenn gegebenenfalls für alle Stadträte nicht jeder Teil so interessant ist. Da muss man etwas quer lesen und Dinge, die nicht so relevant sind, auslassen. Aber es steht auch viel Wichtiges drin, auch für die – was auch relevant ist – Zukunft unserer Stadt. Die Verschuldung bei den Beteiligungen nimmt stark zu. Es sind keine schönen Zahlen, die da zu lesen sind. Man kann auch nachvollziehen, auf welche Gesellschaften das zurückgeht. Auch dass die Transferleistungen weiter zunehmen, mindestens seit 2012. Wir wissen, woran es liegt. Wir wissen, dass es uns das wert ist. Andernfalls wird unser ÖPNV unattraktiv. Wir wollen einen attraktiven ÖPNV. Wir sehen hier im Prinzip wieder einmal ein Zahlenwerk, das uns sagt, warum wir den HSPKA gemacht haben und warum wir auch weiter schauen, dass wir da etwas machen werden. Wir nehmen es zur Kenntnis, wie es die Vorlage sagt. Wir werden weiter in der Strukturkommission über diese Zahlen reden.

Stadtrat Wenzel (FW): Dieser Beteiligungsbericht entwickelt sich. Wir haben jetzt das Thema Risiken drin. Das war immer wieder von uns gefordert. Teilweise sind keine Risiken zu benennen. Es ist etwas schwierig zu lesen. Teilweise sind die Risiken sehr gut detailliert dargestellt. Es ist eine Entwicklung, die noch Potential hat. Für Bürger ist es teilweise sehr schwer zu lesen. Das müsste man auch vereinfachen. Herr Dr. Heilgeist sagte es. Es sind teilweise Tabellen, teilweise Zahlen, es sind teilweise Diagramme. Was die Bürger sehr schnell interessiert, ist das Thema welche Gesellschaft bringt uns Geld, welche kostet etwas und warum ist das so. Eine Art Rentabilitätsanalyse im Kurzgefassten könnte ich mir in der Zukunft vorstellen. Die Entwicklung – das hat auch Herr Zeh angesprochen -, dass die Bankverbindlichkeiten schon ein Volumen angenommen haben, ist etwas, worüber einmal diskutiert werden muss. Wir haben von 2012 – 2016 eine Steigerung von 50 %. Viele Bürger können damit gar nichts anfangen. Teilweise wissen wir, dass durch Investitionen Werte dahinter sind. Aber eine Analyse, was steckt dahinter, in kurzen Sätzen, würde ich mir für die Zukunft wünschen. Ansonsten hat sich dieser Beteiligungsbericht aus meiner Sicht positiv entwickelt. Wenn man die Schritte in den nächsten Jahren weitergeht, wird es auch für den Bürger ein leichteres, sich zurechtzufinden.

Der Vorsitzende: Ich möchte noch einmal drei Dinge unterstreichen:

1. Der Bericht entwickelt sich weiter. Wer immer noch Wünsche hat, insbesondere Herr Dr. Heilgeist, nehmen Sie mit Ihrer ehemaligen Fraktionsvorsitzenden Kontakt auf und diskutieren Sie das miteinander.
2. Dieser Bericht dient nicht der Steuerung einzelner Gesellschaften und nicht der Steuerung der Gesamtstadt. Denn es macht keinen Sinn, alles in einen Topf zu werfen und so zu tun, als sei es vergleichbar. Es macht aber auch keinen Sinn, den Bericht so dick aufzulegen, dass dann auch jede einzelne Gesellschaft damit gesteuert oder bewertet werden könnte. Das ist den einzelnen Aufsichtsräten und den dortigen Geschäftsberichten überlassen.
3. Ich finde, viele Investitionen sind sehr schöne Zahlen. Wir können viele Investitionen nur auf Kreditbasis machen. Es ist gut, dass wir es heute machen können, denn im Moment sind die Zinsen so, dass wir relativ sicher sagen können, dass wir es auch wieder loswerden. Ich weiß, dass es je nach Projekt auch einmal anders gesehen wird. Aber grundsätzlich haben wir massiv investiert in den letzten Jahren. Ich erinnere nur an die Erneuerung der Stadtbahnwagen, die dringend erforderlich ist. Das ist etwas, was jetzt nicht primär ein schön oder nicht schön ist, sondern was man sehr differenziert anschaut.

Damit haben wir alles diskutiert. Wir kommen zur Abstimmung. – Das ist mehrheitlich.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten
13. Oktober 2017